

Auf dem Naschmarkt.

Der Gemüsemarkt zeigte auch heute, an einem fleischlosen Tag, eine large Beschickung. Auf dem Kleinmarkt stellte man sich sogar um Kürbisse an. Spinat gab es in etwas größeren Mengen; doch war auch er nur durch Anstellen zu bekommen. Seine Preise hielten sich nicht mehr einheitlich auf 92 Heller, sondern schwankten zwischen 90 Heller und Kr. 1.20. Rüben sah man zu unveränderten Preisen in ausreichender Menge, da die Nachfrage nicht groß war. Mitunter gab es etwas Hauptessalat sehr schöner Kochsalat war beim Stande 444 auf dem Großmarkt zu haben, das Stück kostete 20 Heller. Da man per Person zehn Stück erhalten konnte und der Händler große Vorräte besaß, stellten sich die Leute in langen Reihen von rechts und links an. Grünzeug gab es genug, besonders Dillenkraut, nach dem sich in der letzten Zeit eine große Nachfrage gezeigt hatte. Paprika blieb im Preise unverändert. Gurken fehlten. Bei den Ständen der Gemeinde gab es außer den Kartoffeln (Buchstabengruppe A bis G) noch Melonen zu 60 Heller und Weintrauben zu Kr. 3 bis 3.40.

Das Ereignis des heutigen Marktes war der Verkauf von Paradiesern, die seit dem Paradeiserummel in der ersten Septemberhälfte, so gut wie unsichtbar geblieben waren. In langen Reihen zogen sich die „Angestellten“ neben den Ständen hin. Der Preis von Kr. 1.30, 1.34 usw. war in Anbetracht der nicht schlechten Ware, ganz annehmbar. Es hätte eine zehnmal größere Menge kaum genügt, die große Nachfrage zu befriedigen.

Bei den Fleischständen gab es Schöpfernes in Fülle und Fülle. Es fand ob des hohen Preises fast gar keinen Absatz. Lieber wurden Fische gekauft, die in genügenden Mengen zu haben waren. Für die Mindestbemittelten wurde Fett abgegeben.

Auf dem Obstmarkt konzentrierte sich die Nachfrage auf Wirtschaftsäpfel, deren Kilopreis sich unter einer Krone stellte. Teuerere Sorten waren so viel vorhanden, daß ein Anstellen sich als zwecklos erwies. Birnen gab es nur wenige, dafür desto mehr Trauben. Man sah schöne jäuerliche Meraner, dann in großer Menge Obhellertrauben, die der Volksmund „Schmederte“ nennt, aber verhältnismäßig wenig süße Trauben. Am billigsten sind natürlich die anreimigen blauen Obhellertrauben, von denen das Viertel 80 und 90 Heller kostet, während die anderen zwischen 4 und 6 Kronen per Kilo schwanken. (Schluß des Berichtes um halb 10 Uhr vormittags.)

Der Schweinemarkt.

Außer Markt waren heute zugeführt 1473 Stück. Davon waren 825 Stück Fleisch- und 648 Stück Fettschweine. Die Zufuhren waren größer als in der Vorwoche.